

# Frucht bringen

---

Liebe Gemeinde,

in meiner vorigen Gemeinde stand im Hof vor dem Pfarrhaus ein riesiger Magnolienbaum. Er blühte im Frühjahr zwei Wochen lang in herrlichster Pracht und hat uns alle sehr erfreut. Das restliche Jahr dagegen hieß es fegen, fegen, fegen. Erst die Kapseln der Blüten, dann die Blütenblätter, dann die Samenstände und im Herbst die Blätter. Dieser Baum, so schön er ist, ist für mich ein Bild dafür, was heißt: gut dastehen zu wollen, aber keine Frucht zu bringen. Was heißt es Früchte im Glauben und für Gott zu bringen? Darum geht es im heutigen Text:

Die Bibel. Der Prophet Jesaja 5, 1-7

1 Wohlan, ich will von meinem lieben Freunde singen, ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe.

2 Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte.

3 Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberg!

4 Was sollte man noch mehr tun an meinem Weinberg, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn schlechte Trauben gebracht, während ich darauf wartete, dass er gute brächte?

5 Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er kahl gefressen werde, und seine Mauer soll eingerissen werden, dass er zertreten werde.

6 Ich will ihn wüst liegen lassen, dass er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen.

7 Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.

Durch den Glauben an Jesus Christus macht Gott uns zu seinem Weinberg. Er hat unser Leben kunstvoll angelegt und es durch die Vergebung von den Steinen der Schuld und Sünde befreit. Er hat in unserem Leben edle Reben gepflanzt, denn jedem von uns hat er gute Gaben und Begabungen gegeben. Wie es im Weinberg einen Turm zur Übersicht und eine Kelter zur Weinproduktion gibt, so gibt es im Leben von jedem von uns die Gelegenheiten, bei denen wir diese Gaben für Gott und zum Bau seiner Gemeinde einsetzen können.

Gott hat alles in unserem Leben vorbereitet, er hat uns den Glauben geschenkt, er hat uns die Begabungen gegeben und nun erwartet er Frucht. Wie diese Frucht aussehen kann, haben wir vorhin in der Lesung als die Früchte des Heiligen Geistes gehört (Galater 5, 22+23). Einige dieser Früchte habe ich anhand der zugrunde liegenden griechischen Begriffes fokussiert: „Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Großzügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.“

Nicht umsonst steht Liebe hier an der ersten Stelle. Jesus hat die Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen ja als Zusammenfassung aller Gebote benannt. Sie darf die Grundlage für unser Leben und Handeln sein Sie soll als Zusammenfassung der Gesetze auch die Gerechtigkeit prägen von der hier die Rede ist. Der hebräische Begriff Gerechtigkeit, den Jesaja hier verwendet, ist viel umfassender als unsere Rechtsprechung. Es geht darum, dass ich mit Gott, mit meinem Mitmenschen und mit mir selbst im Reinen bin. Jesaja hat das treffend zusammengefasst: „Gott wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.“ Es fehlt hier an Liebe zu den Mitmenschen. Und so redet Jesus ja auch von der Liebe zu Gott, zu meinem Nächsten und zu mir selbst. Die Liebe ist wie ein schützender Zaun um den göttlichen Weinberg der Gemeinde von Jesus Christus.

Es folgt die Freude, denn der christliche Glaube ist keine traurige Sache. Statt darüber zu klagen, dass unsere Kirche und Kreise besser besucht sein könnten, was ja wegen Corona im Moment auch äußerst schwierig ist, möchte ich mit meinen Mitchristen in Eschelbronn und Neidenstein meinen Glauben auch gerade jetzt fröhlich leben. Denn dann wird Gemeinde für unsere Mitmenschen anziehend und das verstärkt die Freude. Wenn Menschen zu Gott umkehren, dann ist die Freude nicht nur bei uns groß, sondern auch bei Gott und den Engeln im Himmel.

Beim Frieden will ich heute einmal den Aspekt anführen, das ich auch im Frieden mit Gott sein kann, wenn er mein Gebet nicht positiv beantwortet. Er erfüllt mir z.B. nicht jedes Gebet um Heilung. Bei einem achtjährigen unheilbar krebserkrankten Jungen mieden die Eltern jedes Gespräch über den Tod oder über Glaubensdinge, trotz offensichtlicher Anzeichen dafür, dass ihr Sohn innerhalb weniger Tage sterben würde. Der Junge überraschte seine Eltern dann völlig, als er ihnen eines Morgens von einem Traum berichtete. Ein gelber Schulbus fuhr vor dem Haus der Familie vor, und die Bustüren öffneten sich. Im Bus saß Jesus, der dem Jungen seinen nahen Tod mitteilte und ihn einlud, in den Bus einzusteigen. Im Traum hatte er die Einladung von Jesus angenommen. Er war voller Frieden, als er seinen Eltern von dem Traum erzählte. Eine Frucht des Glauben ist es also sicher auch, dass wir mit uns und Gott im Frieden sind, egal ob er unsere Gebete erfüllt oder nicht.

Im Moment brauchen wir viel an kreativer Geduld – was ist im Moment möglich ohne sich selbst und andere zu gefährden. Kirche soll moderner und attraktiver werden, das ist ein Wunsch vieler Menschen. Hier wollen wir uns miteinander auf den Weg machen und neue Ideen suchen, Aber um mit Xavier Naidoo zu sprechen. „Dieser Weg wird kein leichter sein“ und wir werden Geduld brauchen, aber es wird sich lohnen. Die christliche Botschaft bleibt die Gleiche. Aber wir dürfen sie mit solchen Worten sagen, dass die Menschen von heute sie verstehen.

Das Wort Güte kommt von gut. Es ist also nicht nur eine innerliche Haltung, sondern die konkrete Aufforderung, dass ich über meinen Mitmenschen nicht nur gut rede, sondern ihm auch Gutes tun soll. Beispiele bieten die heute besprochen Früchte des Glaubens genug.

Über Großzügigkeit freut sich Gott, wenn ich mehr für ihn und meine Mitmenschen gebe, mehr von meiner Zeit und mehr von meinem Geld. Ein göttliches Prinzip lautet, dass das was ich für Gott und den Glauben weggebe, nicht verloren ist, sondern als Segen zu mir zurück kommt. Unlängst hat mir jemand erzählt, das sein gläubiger Großvater kurz vor dem Sterben gesagt hat, er sei der reichste Bauer im Dorf. Zuerst hat er den Satz nicht verstanden, weil es doch der Nachbar gegenüber es war, der viel mehr Geld und Äcker hatte und so der reichste Bauer war. Bis er darauf kam, dass es hier gar nicht um das Geld ging, das man hat. Es ging darum, dass der Großvater Jesus kannte und sein Reichtum darin bestand, dass er mit im Glauben an ihn gelebt und großzügig anderen gegeben hatte. Das ist Reichtum und Großzügigkeit bei Gott.

Treue ist nicht nur in der Ehe wichtig, sondern auch in der Kirchengemeinde. Manche Christen hüpfen von Event zu Event, von Gemeinde zu Gemeinde und finden so nirgends richtig Anschluss und echte Gemeinschaft. Treue heißt manchmal auch an seiner Gemeinde und seiner Kirche zu leiden und mit darauf hin zu wirken, dass sich durch Gebet und mitarbeiten, die Dinge zum Guten wenden können. Vor Gott und in der Gemeinde kommt es auf jeden Einzelnen, jede Einzelne an.

Freundlichkeit ist eine Eigenschaft, die in den letzten Jahren immer mehr verschwunden ist. Bei unterschiedlichen Meinungen hört man nicht mehr wirklich zu, sondern schaltet gleich auf Verteidigung der eigenen Meinung um. Ganz stark kann ich das in der digitalen Welt beobachten. Aber es färbt leider auch auf mich ab, so dass dies eine Frucht ist, an der wir wieder arbeiten sollten. Freundlich einander zuhören, unterschiedliche Meinungen auch über den christlichen

Glauben gelten lassen und gemeinsam Wege suchen, wie Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden können.

Beim letzten Begriff übersetzt Luther mit Keuschheit. Der griechische Begriff, der dahinter steckt hat die viel umfassendere Bedeutung Selbstbeherrschung. Das ist natürlich auch in sexueller Hinsicht gültig. Aber es gilt eben auch in allen anderen Bereichen meines Lebens, dass Selbstbeherrschung angebracht hat. Als Beispiel greife ich den Hang heraus andere zu kritisieren. Ein kluger Ratschlag dazu wurde mir einmal gegeben: dass ich zuerst einmal drei positive Dinge sage, bevor ich jemand auf etwas Negatives hinweise, dass ich nicht so gut finde. So ist auch Selbstbeherrschung im Kritisieren von anderen eine Frucht des Heiligen Geistes. Und es gibt sicher noch viele andere Bereiche unseres Lebens, in denen uns Selbstbeherrschung gut anstehen würde.

Diese Früchte wirken wir nicht aus uns selbst, sondern wenn wir in Jesus bleiben und er in uns. Lasst uns nächste Woche an einer oder mehreren der Früchte des Heiligen Geistes wachsen, denn dann erfreuen wir Gott, unsere Mitmenschen und uns selbst. Entfalten wir in unserem Alltag die Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Großzügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.

Amen.

© [ralf@krust.de](mailto:ralf@krust.de) (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)

P.S. Auf der Homepage steht zu Ergänzung der Predigt ein Film mit einer kurzen Einführung zum Propheten Jesaja.